

## Landungsbrücke 2 – Gestärkt in die Zukunft

### Zusammenfassung der Evaluationsergebnisse

Das Projekt „Landungsbrücke 2 – Gestärkt in die Zukunft“ wurde von 2019 - 2022 von der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG) durchgeführt. Es verfolgte das Ziel, das seelische Wohlbefinden junger Menschen im Übergang Schule – Beruf zu fördern. Dafür richtete es sich mit unterschiedlichen Projektbausteinen an Fachkräfte, die an berufsbildenden Schulen in der dualisierten Ausbildungsvorbereitung (AvDual) und/oder der dualisierten Ausbildungsvorbereitung für Migrant:innen (AvM-Dual) tätig sind.

„Landungsbrücke 2“ wurde als Vorhaben der Landesrahmenvereinbarung Hamburg (LRV Hamburg) gemeinschaftlich von an der LRV Hamburg beteiligten Akteur:innen sowie weiteren Kooperationspartner:innen umgesetzt und gefördert.

Nähere Informationen zum Projekt finden Sie [hier](#).

Die Evaluation des Projekts „Landungsbrücke 2“ wurde durch das GKV-Bündnis für Gesundheit gefördert. Der GKV-Spitzenverband hat gemäß § 20a Abs. 3 und 4 SGB V die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) damit beauftragt, die Aufgaben des GKV-Bündnisses für Gesundheit mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen umzusetzen. AGENON Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Gesundheitswesen mbH führte im Auftrag der BZgA die Evaluation dieses Projekts durch. Diese erfolgte im Zeitraum von Juli 2019 bis April 2022.

Im Fokus der Evaluation standen dabei Fragen nach:

- der Akzeptanz und Bewertung des Projektkonzepts und der Durchführung der Fortbildung,
- den Wirkungen aufseiten der Teilnehmenden und bei den von ihnen betreuten Jugendlichen im Übergang Schule – Beruf und
- sinnvollen Anpassungen des Projekts, insbesondere auch im Hinblick auf einen Transfer in andere, insbesondere berufliche, Bildungsbereiche.

In einem Mixed-Methods-Ansatz wurden standardisierte Befragungen sowie Leitfadeninterviews durchgeführt. Zielgruppen der Befragungen waren die Akteur:innen des Projekts (Referierende der Fortbildungen, Kooperationspartner:innen) sowie die Teilnehmenden der Fortbildungen und deren Schüler:innen.

Im Folgenden werden die wichtigsten Evaluationsergebnisse zusammengefasst.

## Ergebnisse im Überblick

### Das Konzept

- Als besonders wegweisend in der Konzeption des Projekts wird der Zusammenschluss der Kooperationspartner:innen bewertet. Das gemeinsame Projekt von Partner:innen des LRV-Koordinierungsgremiums, der HAG, des Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung sowie des Hamburger Institut für Berufliche Bildung wird als Erfolg gewertet. Es kann die Grundlage bieten für eine auch zukünftig gemeinsame und damit nachhaltigere Gesundheitsförderung in Hamburg. Damit sei das ursprüngliche Ziel des Präventionsgesetzes, alle Sozialversicherungsträger (mit Ausnahme der Deutschen Rentenversicherung) zusammenzuschließen und gemeinsam ein Projekt zu realisieren, verwirklicht. Die Einbindung der Kooperationspartner:innen über das Begleitgremium ist über die Projektlaufzeit zur Zufriedenheit aller Beteiligten gelungen.

„Wir halten es für ein ganz [...] wesentliches, wichtiges, sinnvolles Projekt. [...] Dieses Thema ist ein Leuchtturm für Hamburg zum Thema Präventionsgesetz.“

- Referierende, Kooperationspartner:innen und die Teilnehmenden der Fortbildung sehen den Bedarf an diesem Projekts. Die Prä-Befragung der Teilnehmenden zeigt darüber hinaus, dass die in der Fortbildung behandelten Inhalte auf großes Interesse stoßen und dazu ein starker Fortbildungsbedarf besteht. Besonders hohen Fortbildungsbedarf sehen die Teilnehmenden bei den Methoden zur Förderung des seelischen Wohlbefindens, Methoden zur Förderung der Partizipation und beim Thema Resilienz und Schutzfaktoren.
- Die Konzeption des Projekts wird von den Kooperationspartner:innen, den Referierenden und den Teilnehmenden der Fortbildung durchgängig positiv beurteilt. Dies gilt für alle Elemente:
  - die Inhalte der Fortbildung, die als umfassend, passend ausgewählt und vollständig erachtet werden,
  - den modularen Aufbau der Fortbildung, der für alle Themen ausreichend Zeit gewährleistet.
  - den zeitlichen Ablauf der Fortbildung mit längeren Abständen zwischen den Modulen, in denen das Erlernete sich setzen und ausprobiert werden kann,
  - den Multiplikatorenansatz, in dem Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte geschult und sensibilisiert werden, um in Bezug auf die Themen der Fortbildung bei ihren Schüler:innen zu wirken,
  - den Ansatz der Teilnahme im Team, durch den die Chance erhöht wird, die Projektinhalte an den Schulen nachhaltig umzusetzen,
  - den Praxistransfer, der das Erlernete festigt und an die Schulen bringt; sowohl durch Veränderungen im Unterricht als auch durch die Praxisprojekte,
  - die Begleitung und Unterstützung der Teilnehmenden durch die Projektleitung und die Kooperationspartner:innen, individuell und über die Austauschformate, sowie
  - das Methodentool, durch das die Teilnehmenden nachhaltig Zugriff auf die Inhalte der Fortbildung haben.

„Es ist insofern was Besonderes, als dass ja auch die Qualifizierung in Teams erfolgt, dass nicht eine einzelne Lehrkraft teilnimmt, sondern das ist im Prinzip ja eh schon eine kleine Gruppe, die ja dann im Austausch ist und die dann ja auch was bewegen kann.“

## Die Umsetzung

- Insgesamt haben 49 Personen aus 13 Schulen am Projekt teilgenommen. Damit wurde die Hälfte der Schulen, die die AvDual/AvMDual anbieten, erreicht.
- Alle Projektelemente konnten trotz der starken Beeinträchtigungen durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie umgesetzt werden. Auch die Zufriedenheit mit der Umsetzung des Projekts ist groß. Dies betrifft die Organisation, die Auswahl der Referierenden und deren Leistung sowie die Auswahl der Themen und Inhalte. Diese waren aus Sicht der Teilnehmenden interessant und relevant und wurden in ausreichendem Umfang behandelt. Auch die Zufriedenheit mit der Begleitung der Fortbildung und des Praxistransfers durch die HAG war groß.
- Von den Teilnehmenden der Fortbildung werden Organisation, Inhalte und die Referierenden ausgesprochen positiv bewertet. Die Inhalte werden als interessant, relevant, hilfreich sowie praxisnah und auf Augenhöhe vermittelt bewertet. Das Verhältnis von der Relevanz der Themen und dem Umfang ihrer Behandlung ist aus Sicht der Teilnehmenden stimmig, wobei sie insgesamt eine Ausweitung der Fortbildung (durch mehr Zeit pro Modul; mehr Module; Ausweitung des Angebots auf alle Hamburger Schulen) anregen.
- Die Referierenden sind mit der Umsetzung der Fortbildung durch die HAG und der Zusammenarbeit sehr zufrieden. Allerdings sehen sie Verluste durch das Online-Format. So wurde an manchen Stellen verhindert, dass eine dichte, vertrauensvolle Atmosphäre aufgebaut werden konnte. Auch konnten so weniger Inhalte vermittelt werden. Die Kooperationspartner:innen sind mit der Umsetzung der Fortbildung sehr zufrieden und schätzen deren Wirkung als hoch ein.

## Wirkungen der Fortbildung

- Zu allen Fortbildungsthemen schätzen die Teilnehmenden ihre Fachkenntnisse nach Abschluss der Weiterbildung höher ein. Besonders stark wird der Wissensgewinn bewertet bei den Themen „Methoden zur Förderung des seelischen Wohlbefindens“ und „Resilienz und Schutzfaktoren im Übergang Schule – Ausbildung/Beruf“.
- Den Ergebnissen der Befragungen zufolge ist es gelungen, bei den Teilnehmenden der Fortbildung einen Wissenszuwachs und eine Sensibilisierung für psychosoziale Themen zu erreichen. Außerdem haben die Teilnehmenden Methodenkompetenzen erworben und diese vielfach in die Gestaltung ihres Schulalltags einbezogen.

- Die Teilnehmenden fühlen sich durch die Fortbildung in ihrer Haltung den Schüler:innen gegenüber bestärkt und für das Thema seelische Gesundheit sensibilisiert.

„Das hat mir nochmal viel gebracht. Ich kann jetzt nicht ein konkretes Beispiel nennen, aber es hat tatsächlich mein persönliches Empfinden oder unseres, das wir hatten, unterstützt, das ist superwichtig“.

- Sechs Monate nach der Fortbildung konnten die Teilnehmenden vor allem die vermittelten Methoden zur Förderung des seelischen Wohlbefindens und zur Ressourcenarbeit mit Schüler:innen umsetzen. Außerdem war über die Hälfte der Befragten zum Zeitpunkt der Befragung gut oder sehr gut in der Lage, Warnzeichen für psychische Belastungen zu erkennen und die Hälfte konnte gut Methoden zum partizipativen Arbeiten mit Schüler:innen umsetzen.

### Umsetzung der Praxisprojekte

- Die Teilnehmenden fühlten sich durch die Fortbildung gut auf die Umsetzung der Praxisprojekte vorbereitet und dafür motiviert. Als hilfreich empfinden sie die Möglichkeit der Unterstützung über die Fortbildungszeit hinaus. Entstanden sind 18 Ideen für Praxisprojekte, von denen 13 umgesetzt oder begonnen wurden. Vier Projekte konnten nicht realisiert werden. Die Tatsache, dass von 18 Ideen 13 umgesetzt oder zumindest beginnend umgesetzt wurden, ist als großer Erfolg zu werten. Ein großer Teil der Teilnehmenden konnte außerdem Inhalte der Fortbildung bereits im Unterrichtsgeschehen außerhalb der Praxisprojekte umsetzen.
- Die Vielfalt und Anzahl der begonnenen und umgesetzten Praxisprojekte zeigt, dass die Inhalte der Fortbildungen von den Teilnehmenden verstanden wurden und von ihnen in ihrem jeweiligen Schulsetting umgesetzt werden können.
- Fast alle Projekte sind auf kontinuierliche oder mehrfache Umsetzung ausgelegt und somit nachhaltig orientiert. Dabei gibt es Projekte, die durch eine kontinuierliche Umsetzung eine dauerhafte Veränderung der Unterrichtsgestaltung herbeiführen sollen, etwa durch den Einbezug von Achtsamkeitsübungen, den Entwurf von Unterrichtseinheiten oder die Anwendung von Methoden zur Förderung der Partizipation. Andere Projekte zielen auf eine dauerhafte Implementierung über räumliche Veränderungen wie der Einrichtung eines Schulgartens oder einer Fahrradwerkstatt. Und schließlich gibt es Praxisprojekte, die als punktuelle zu wiederholende Veranstaltung konzipiert sind und dadurch Impulse setzen sollen, beispielsweise der Kreativworkshop „Fit4Life“.

## Wirkungen der Praxisprojekte

- Eine Wirkungsmessung im Sinne einer Vorher-Nachher-Messung oder sogar einer Kontrollgruppenstudie konnte im Rahmen dieser Evaluation nicht durchgeführt werden. Aussagen über Wirkungen und Effekte der Praxisprojekte können damit nur auf Basis von Berichten der Fachkräfte und im Rahmen von „Landungsbrücke 2“ erhobenen Aussagen von Schüler:innen getroffen werden. Dabei können Effekte des Projekts von solchen, die von anderen Faktoren bewirkt wurden, etwa durch eine besonders günstige Zusammensetzung der Klasse, persönliche, außerhalb der Schule angestoßene Entwicklungen der Schüler:innen oder Auswirkungen der Corona-Pandemie, nicht explizit dem Projekt zugeschrieben werden. Aussagen zur Wirkung der Praxisprojekte beziehen sich auf die berichtete Selbst- und Fremdeinschätzung der Fachkräfte sowie der Schüler:innen. Vier Projekte konnten im Rahmen der Evaluation näher untersucht werden.
- Die Schüler:innen haben Bewältigungstechniken erlernt, die einige schon in akuten kritischen Situationen anwenden konnten, die aber auch generell im Umgang mit Problemen genutzt werden und hilfreich sind. Die Praxisprojekte haben in den Lerngruppen oder Klassen zu mehr Gemeinschaft und Gemeinschaftserleben geführt und den Schüler:innen Spaß gemacht. Des Weiteren wurde die Partizipation der Schüler:innen gestärkt, indem diese in einigen Praxisprojekten aktiv in die Planung und Umsetzung miteinbezogen wurden. Das Einüben von Verantwortungsübernahme wurde gestärkt und in allen Praxisprojekten wurde zudem die Reflexionsfähigkeit trainiert. Die Achtsamkeits- und Yogaübungen haben außerdem die Aufmerksamkeit im Unterricht und die Motivation gesteigert.

„Wir haben es in der alten Klasse erlebt, dass uns ein Schüler sagte, dass er wirklich in Not ist. Das war ein ganz großer Notfall. Und da ist er durch diese Atemübung ruhiger geworden. Sonst wäre etwas Schlimmes passiert. Ich rede von Aggressionen, Wutausbrüchen. Und der hat sich daran erinnert, dass das gut für ihn war. [...] Er hat immer Atemübungen gemacht, wenn er Panikattacken bekommt.“

- Auf der strukturellen Ebene wurden Wirkungen erzielt, indem die Projekte in die Schulen getragen wurden. Dies geschah beispielsweise durch räumlich sichtbare Maßnahmen wie die Einrichtung einer Fahrradwerkstatt oder durch die kontinuierliche Umsetzung von Elementen zur Förderung des seelischen Wohlbefindens, wie die Einführung von Partizipationsmethoden oder die kontinuierliche Durchführung von Achtsamkeits- und Körperübungen im Unterricht.

## Herausforderungen und Gelingensfaktoren bei der Umsetzung der Praxisprojekte

- Zu den Herausforderungen bei der Umsetzung von Praxisprojekten zählen fehlende Zeit, mangelnde Unterstützung an der Schule und die Bedingungen der Corona-Pandemie. Gelingensbedingungen sind unter anderem gute Vorbereitung und Motivation der Fachkräfte auf/für die Praxisprojekte im Rahmen der Fortbildungsreihe, Unterstützung der Leitungsebene an der Schule und Stabilität im Team.

## Zusammenfassung und Ausblick

Das Projekt „Landungsbrücke 2“ ist erfolgreich verlaufen, obwohl die Umsetzung durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie unter deutlich erschwerten Bedingungen stattfand. Es besteht Bedarf an dieser Fortbildung, der durch die Konzeption angemessen abgedeckt wird. Auch die Umsetzung der Fortbildung und der begleitenden Elemente wie der Fachtagungen ist vollständig und zur großen Zufriedenheit der Beteiligten gelungen. Auch im Bereich des Outcomes, also des Wissensgewinns und der Handlungsveränderungen aufseiten der Fachkräfte sowie ihrer Schüler:innen, war das Projekt erfolgreich. Dies alles trägt dazu bei, dass die teilnehmenden Schulen der Ausrichtung als gesundheitsförderliche Schule näherkommen. Die erwünschten Wirkungen wurden demnach durch das Projekt erzielt. Daher wird eine Weiterführung und Ausweitung durch das Evaluationsinstitut empfohlen.

## Erreichbarkeit der Befragten und Belastbarkeit der Ergebnisse

An den standardisierten Befragungen haben sich 74% der teilnehmenden Fachkräfte an der Prä-Befragung vor der Fortbildung und 53% an der Post-Befragung im Anschluss an die Fortbildung beteiligt. Die Daten der standardisierten Post-Befragung der Fachkräfte sind nur begrenzt als belastbar zu betrachten, doch sie werden durch die qualitativen Erhebungen ergänzt, sodass insgesamt Aussagen über die Wirkungen des Projekts möglich sind.

In den qualitativen Befragungen wurden die Referierenden vollständig und die Kooperationspartnerinnen und -partner nahezu vollständig befragt. Hier ist die Aussagekraft der Ergebnisse hoch.

Es konnten insgesamt 46 Schülerinnen und Schüler aus sechs Kursen standardisiert befragt werden. Die Aussagekraft der Ergebnisse der standardisierten Befragung der Schüler:innen ist als begrenzt zu betrachten. Allerdings geben die Ergebnisse einen durchaus nachvollziehbaren und durch die Aussagen der sie betreuenden Fachkräfte bestätigten Einblick in die Situation und Gefühlslage der jungen Menschen im Übergang.

Darüber hinaus wurden beide Fachtage, zwei Fachaustauschtreffen, zwei Fortbildungsmodulare und eine digitale Austauschrunde (teilnehmend) beobachtet. Geplante Fallstudien zu den Praxisprojekten konnten aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie nicht wie geplant umgesetzt werden.

Diese Zusammenfassung der Ergebnisse wurde von der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. auf Basis des Ergebnisberichts der BZgA/AGENON erstellt. Der gesamte Ergebnisbericht wird auf Anfrage verschickt.